



Industrie- und Handelskammer für Oberfranken Bayreuth, 95440 Bayreuth

E-Mail:

praesident@bayreuth.ihk.de

Tel.:

0921 886-101

Herrn Oberbürgermeister
Dr. Uwe Kirschstein
Frau Kämmerin
Sonja Kohlmann-Huberth
Stadt Forchheim
Hauptstraße 24
91301 Forchheim

4. Februar 2025

Haushaltsdefizit Forchheim

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Dr. Kirschstein,
sehr geehrte Frau Kämmerin Kohlmann-Huberth,

Kommunen sind gesetzlich verpflichtet, einen ausgeglichenen Haushalt aufzustellen. Durch hohe Steuerrückzahlungen von wohl 55,8 Mio. Euro statt der erwarteten 19,5 Mio. Euro gerät der Haushalt der Stadt Forchheim enorm unter Druck.

In Ihrer kommenden Stadtratssitzung am Donnerstag, den 6. Februar, steht ein Sachstandsbericht zum Personal der Stadtverwaltung Forchheim auf der Agenda mit einer Betrachtung der Stellenpläne und möglichen Konsolidierungsmöglichkeiten.

Dem Vernehmen nach steht eine deutliche Erhöhung des Gewerbesteuerhebesatzes im Raum. Ohne Einsparmaßnahmen – vor allem beim Personal – und ohne Mehreinnahmen an anderer Stelle, wäre rein rechnerisch eine Erhöhung des Hebesatzes auf mindestens 550 Punkte erforderlich, um das drohende Haushaltsdefizit aufzufangen.

Bei Gewerbesteuerhebesätzen droht neuer bayerischer Spitzenwert

Das wäre für Bayern ein absoluter Spitzenwert unter allen Städten ab 20.000 Einwohnern. Zum Vergleich: Der Hebesatz beim aktuellen Spitzenreiter, der Stadt München, liegt bei 490 Punkten.

Ein derartig hoher Steuersatz wäre für die Forchheimer Wirtschaft keinesfalls tragbar. Dass eine starke Zunahme der Gewerbesteuerereinnahmen ab 2017 in letzter Konsequenz zu einer drastischen Erhöhung des Hebesatzes führt, mutet geradezu widersinnig an.

...

Realsteuern sind Standortfaktor

Realsteuern, also Gewerbe- und Grundsteuern, sind ein entscheidender Standortfaktor. Steuererhöhungen für Unternehmen gehen immer zu Lasten von Substanz und Liquidität und schlagen sich negativ auf unternehmerische Investitionen durch. Darüber hinaus werden Ausweichbewegungen von Unternehmen motiviert, die den Standort langfristig weiter schwächen.

Ausgeprägt negative Konjunkturentwicklung

Immer mehr Unternehmen kämpfen um ihre Existenz: Eine nachlassende Konjunktur, stark gestiegene Personalkosten, deutlich höhere Energiekosten, immer mehr kosten- und arbeitsintensive bürokratische Auflagen und ein weltweit wachsender Protektionismus setzen unsere Mitgliedsunternehmen enorm unter Druck.

Die jüngste IHK-Konjunkturbefragung, die vergangene Woche veröffentlicht wurde, zeigt: Immer mehr Unternehmen verzichten darauf, Zukunftsinvestitionen in Deutschland zu tätigen. Investitionen in Kapazitätserweiterungen und Produktinnovationen erfolgen stattdessen vermehrt im Ausland. Mittelfristig droht eine Deindustrialisierung. Arbeitsplätze, die verloren gehen, schlagen sich schnell in Mehrkosten für die Kommunen nieder.

Vor diesem Hintergrund fordern wir daher die Stadtverwaltung auf, **Einsparungen zu priorisieren und nicht nur auf eine Erhöhung der Gewerbesteuerhebesätze zu setzen.**

Die Gewerbesteuer kann schnell zu dem Tropfen werden, der das Fass wirtschaftlicher Belastungen zum Überlaufen bringt. Die Erfahrungen der vergangenen 30 Jahren in Oberfranken zeigen, dass sich Kommunen ohne oder nur mit moderaten Erhöhungen der Gewerbesteuerhebesätze meist deutlich besser entwickeln als solche mit starken Erhöhungen. Niedrige Steuersätze sind für investitionsbereite Unternehmen darüber hinaus ein deutliches Signal und Ausdruck eines wirtschaftsfreundlichen Umfelds.

Drei oft gehörte Argumente in Sachen "Gewerbesteuerhebesätze" gehören ins Reich der Fabeln:

Alle Unternehmen betroffen?

- Die immer wieder gehörte Aussage, dass die Unternehmen von einer Gewerbesteuererhöhung nicht betroffen sind, ist nur die halbe Wahrheit. Alle Kapitalgesellschaften, in erster Linie sind das die GmbHs, sind von einer Erhöhung der Gewerbesteuer vollumfänglich betroffen. Jedes dritte beitragspflichtige Mitgliedsunternehmen der IHK ist eine Kapitalgesellschaft.

Kapitalgesellschaften wurden in der Vergangenheit bereits entlastet?

- Auch das Argument, Kapitalgesellschaften sind bereits durch Steuerreformen entlastet worden, ist sehr fragwürdig, da die betreffende Steuerreform 16 Jahre her ist. Außerdem kann es nicht Zweck einer Steuerreform sein, Unternehmen an einer Stelle zu entlasten, um sie an anderer Stelle stärker zu belasten.

Modellrechnungen: Personengesellschaften durch Gewerbesteuererhöhung entlastet?

- Auch kursieren nach wie vor längst überholte Modellrechnungen, die belegen sollen, dass Personengesellschaften im Falle einer Gewerbesteuererhöhung letztendlich entlastet würden. Bereits seit der Unternehmenssteuerreform 2008 gehören diese Modellrechnungen der Geschichte an. Bis zu einem Gewerbesteuerhebesatz von 400 Punkten wird die steigende Gewerbesteuer durch eine verringerte Einkommenssteuer kompensiert. Aber bei einem Gewerbesteuerhebesatz von über 400 Punkten sind auch Personengesellschaften potenziell von Gewerbesteuererhöhungen betroffen.

Kompromiss: Erhöhung auf Zeit

Ist aus Sicht des Stadtrates eine Erhöhung unvermeidlich, bitten wir darum zu prüfen, ob diese – nach dem Modell in Bayreuth – nur auf Zeit erfolgen kann. Es sollte also zeitnah, spätestens in zwei Jahren, geprüft werden, diese Erhöhung wieder zurückzunehmen – im Interesse des Wirtschaftsstandortes Forchheim. Aber auch für einen Übergangszeitraum wäre eine sehr starke Erhöhung untragbar.

Im Namen des Vorstandes und der Mitglieder des IHK-Gremiums Forchheim und der Kreishandwerkerschaft Forchheim möchten wir Sie herzlich bitten, diese Argumente auch den Mitgliederinnen und Mitgliedern Ihres Stadtrates zur Verfügung zu stellen.

Freundliche Grüße
Ihr



Dr. Michael Waasner
Vorsitzender des IHK-Gremiums
Forchheim
Präsident der IHK für Oberfranken
Bayreuth



Christian Jaklin
Kreishandwerksmeister Forchheim
Obermeister Bau-Innung